

Die Almwirtschaft in der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)

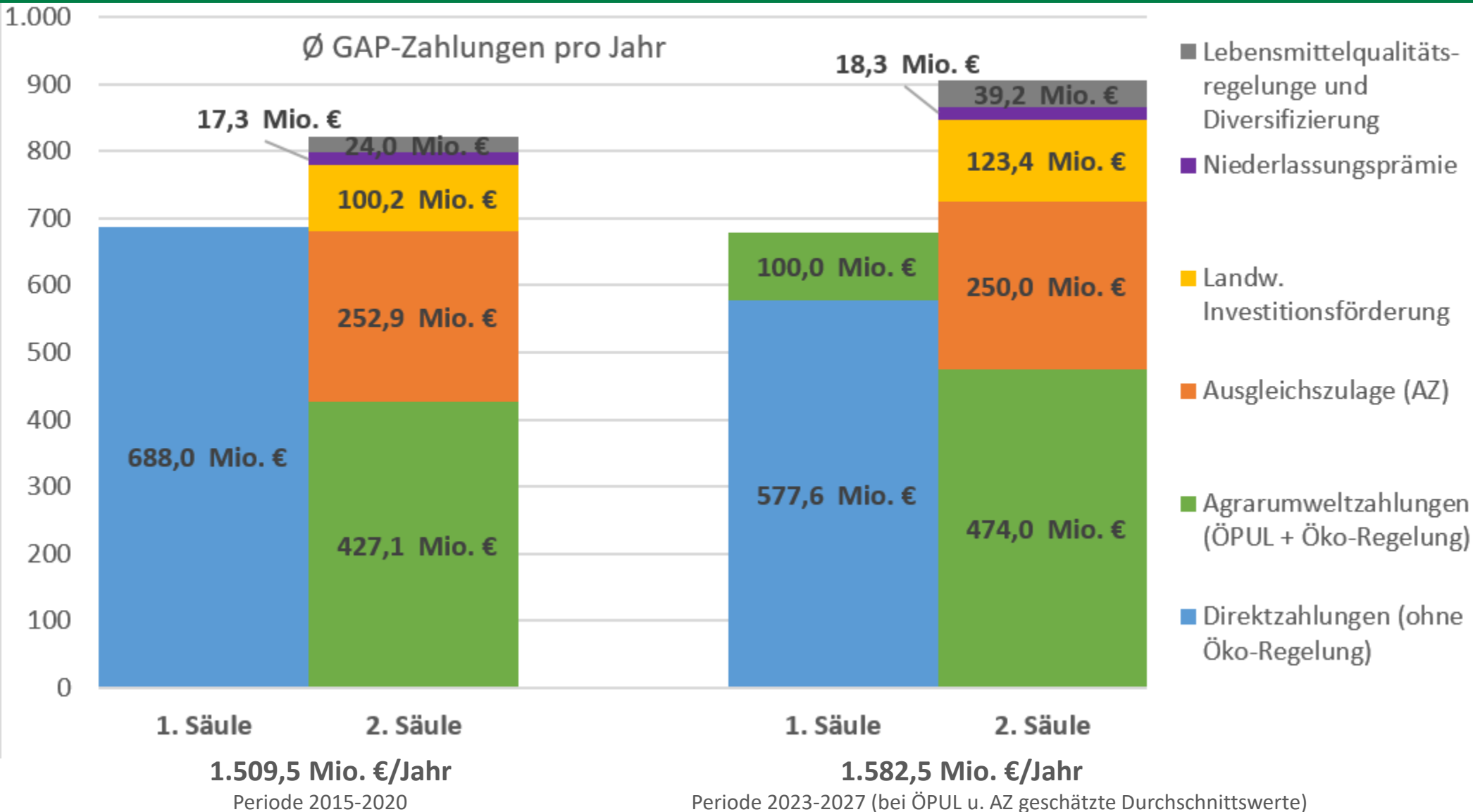
DI Markus Fischer, BEd
Landwirtschaftskammer Österreich,
Almwirtschaft Österreich

12. Fachtagung für Schafhaltung
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
11. November 2022



© Alois Lackner

GAP-Budget für die österr. Landwirtschaft (EU-Mittel + nationale Kofinanzierung)



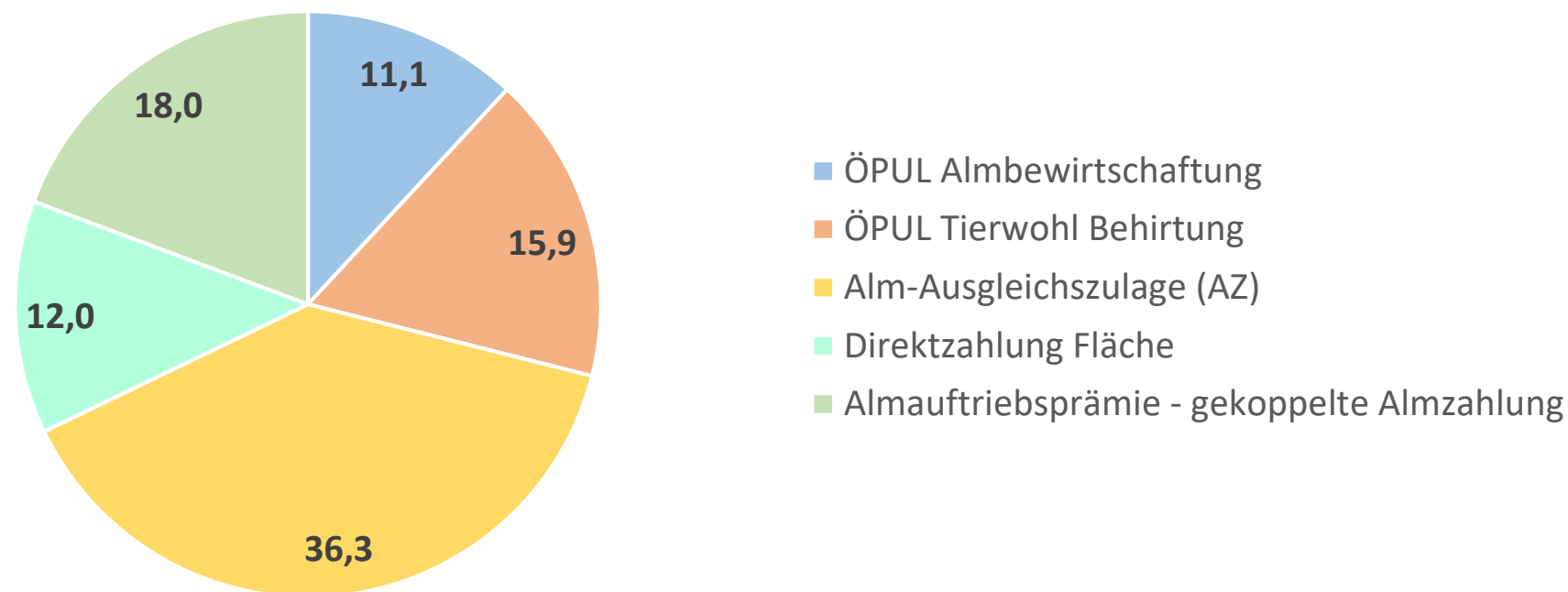
Mittel für
**agrarisches
flächen- und
projektbezogen
e Maßnahmen:**

+ 73 Mio. €/Jahr

=> **+ 4,8%**

GAP-Budget für die Almbewirtschaftung

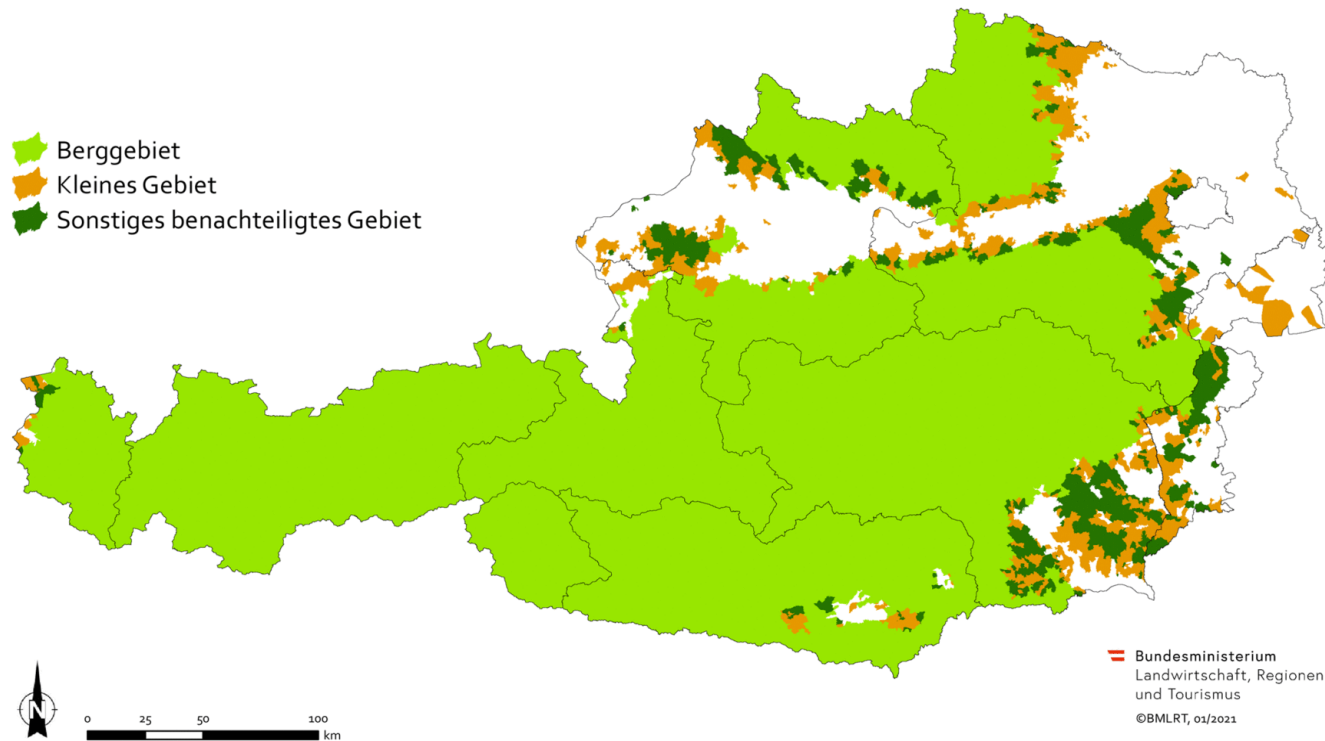
Budget für Almmaßnahmen in der GAP 2023+ (in Mio.)*



*) Der genaue Wert ist abhängig von der ermittelten Gesamt-Almweidefläche und den aufgetriebenen GVE im jeweiligen Jahr

Ausgleichszulage

Benachteiligtes Gebiet Österreich
nach Genehmigung der Programmänderung 2019



**ü. 75 % der österreichischen
Gesamtfläche befindet sich
im benachteiligten Gebieten**

Ausgleichszulage (AZ) 2023 - 2027

Grundsätzliche Weiterführung des bisherigen Systems

- Betriebsindividuelle Erschwernispunkteberechnung auf Basis Topographie und Klima, Reduktion der Eigenangaben
- Aufwertung Bereich „Trennstücke“ und neuer Aspekt „Streulage“ (Entfernung der Feldstücke untereinander bzw. von der Hofstelle)

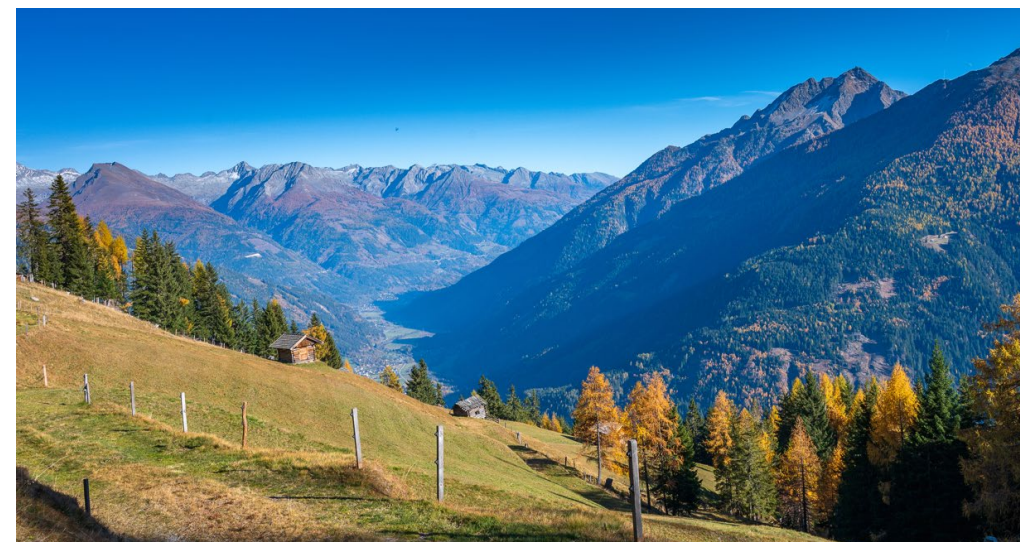
Prämienberechnung:

- Getrennte Prämienberechnung Alm und Heimgut
 - Heimgut: Prämie auf Basis Erschwernis Heimgutfläche
 - Alm: Prämie auf Basis Erschwernis Heimgutflächen, Prämie an Auftreiber*in durch aliquote Flächenzuteilung 1 GVE = max. 0,75 ha
 - **Degressive Prämien** mit neuer Degressionsstufe 10 - 20 ha
 - **Prämienvolumen wird zumindest im ersten Jahr leicht erhöht sein**, ca. 256 Mio. € im Jahr 2023 (ca. 245 Mio. € im Jahr 2021)

Ausgleichszulage (AZ) 2023 - 2027

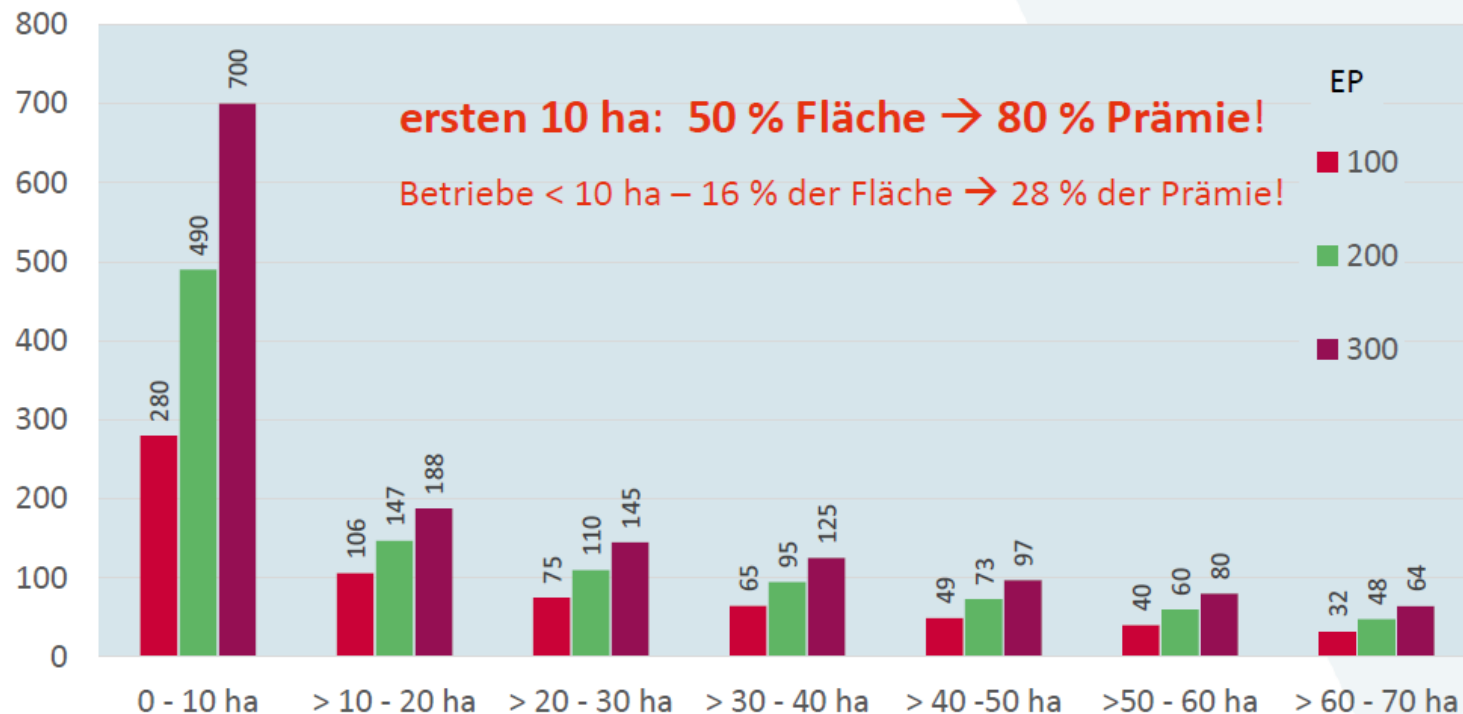
Berechnung der einzelbetrieblichen Erschwernispunkte 2023 +

Erschwernispunktesystem (EPS)		Max.
A) Topographie		
	Hangneigung	285
	Trennstücke	40
	Streulage	10
	Erreichbarkeit der Hofstelle (inkl. Seilbahnerhaltung)	25
	Traditionelle Wanderwirtschaft	10
	Summe	370
B) Klima und Boden		
	Seehöhe der Hofstelle	50
	Klimawert der Hofstelle	60
	Bodenklimazahl (Abzug bei BKLZ > 45)	60
	Summe	170
Maximale Gesamtsumme		540



© Alois Lackner

Ausgleichszulage (AZ) 2023 - 2027



Degression der Flächenprämie;
Beispiel: Tierhalter mit
 100/200/300 Erschwernispunkten
 (EP)

Beispiel: Betrieb mit 200 EP und 18 ha erhält
 $490 \cdot 10 + 147 \cdot 8 = 6.076 \text{ €} \hat{=} 338 \text{ €/ha}$

Neu: Aufteilung der
 Stufe 10 - 30 ha

Maßnahmenübersicht ÖPUL 2023

Allgemein	Acker	Grünland	Tierwohl / Gen. Ressourcen	Dauerkulturen	WRRL/N2000
Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung - Zwischenfruchtanbau	Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland **	Tierwohl - Weide	Erosionsschutz Wein/Obst/Hopfen	Natura 2000 - Landwirtschaft
Biologische Wirtschaftsweise (inkl. Steifl., SLK)	Begrünung - System Immergrün	Einschränkung ertragssteigernder Betriebsmittel *	Tierwohl - Stallhaltung Rinder	Insektizidverzicht Wein/Obst/Hopfen	WRRL - Landwirtschaft (Stmk)
Naturschutz (inkl. Regionaler Naturschutzplan)	Erosionsschutz Acker (MS, DS, QD) (inkl. OG)	Heuwirtschaft **	Tierwohl - Stallhaltung Schweine	Herbizidverzicht Wein/Obst/Hopfen	
Ergebnisorientierte Bewirtschaftung (inkl. Regionaler Naturschutzplan)	Vorbeugender Grundwasserschutz - Acker (inkl. AG)	Bewirtschaftung von Bergmähdern	Tierwohl - Behirtung	Einsatz von Nützlingen im geschützten Anbau	
Bodennahe Ausbringung flüssiger Wirtschafts-dünger und Gülleseparierung		Almbewirtschaftung	Erhaltung gefährdeter Nutztierassen		

* = Kombinationspflicht mit UBB

** = Kombinationspflicht mit UBB oder Bio
grüne Schrift = Öko-Regelungen

„Almbewirtschaftung“, mehrjährig

- Trennung in Alpfung/Behirtung
- *mind. 3 ha mit mind. 3 GVE bestoßen im 1. Jahr, mind. 60 Tage Alpfung von Rindern, Schafen, Ziegen, Equiden und Neuweltkamelen*

Prämie 40/60/80 Euro/ha

- Beweidung über wesentlichen Teil des Tages, natürliche Futtergrundlage muss ausreichen (Ausgleichsfütterung zulässig), kein Pflanzenschutz (ausgen. Bio-Mittel), kein Mineraldünger, keine almfremden Gülle/Jauche, Viehbesatzobergrenze von 2 GVE/ha Almweidefläche RGVE/ha, bei nur Tiere mit > 60 Kalendertagen berücksichtigt werden.
- Prämiendifferenzierung weiter nach Erschließungszustand, ausschlaggebend Erreichbarkeit des Almzentrums bzw. der Almflächen, Weiterführung 1 GVE = max. 1 ha, jedoch maximal vorhandene Almfutterfläche.

- *Neue Option: Naturschutz auf der Alm*

Prämie 5 Euro/ha Grundstufe + Zuschläge

- Teilnahme mit gesamter Alm, max. 1,5 RGVE/ha, 4 h Weiterbildungsverpflichtung, individuelle Festlegung der Maßnahmen zum Weide-, Dünge- und Biotopmanagement

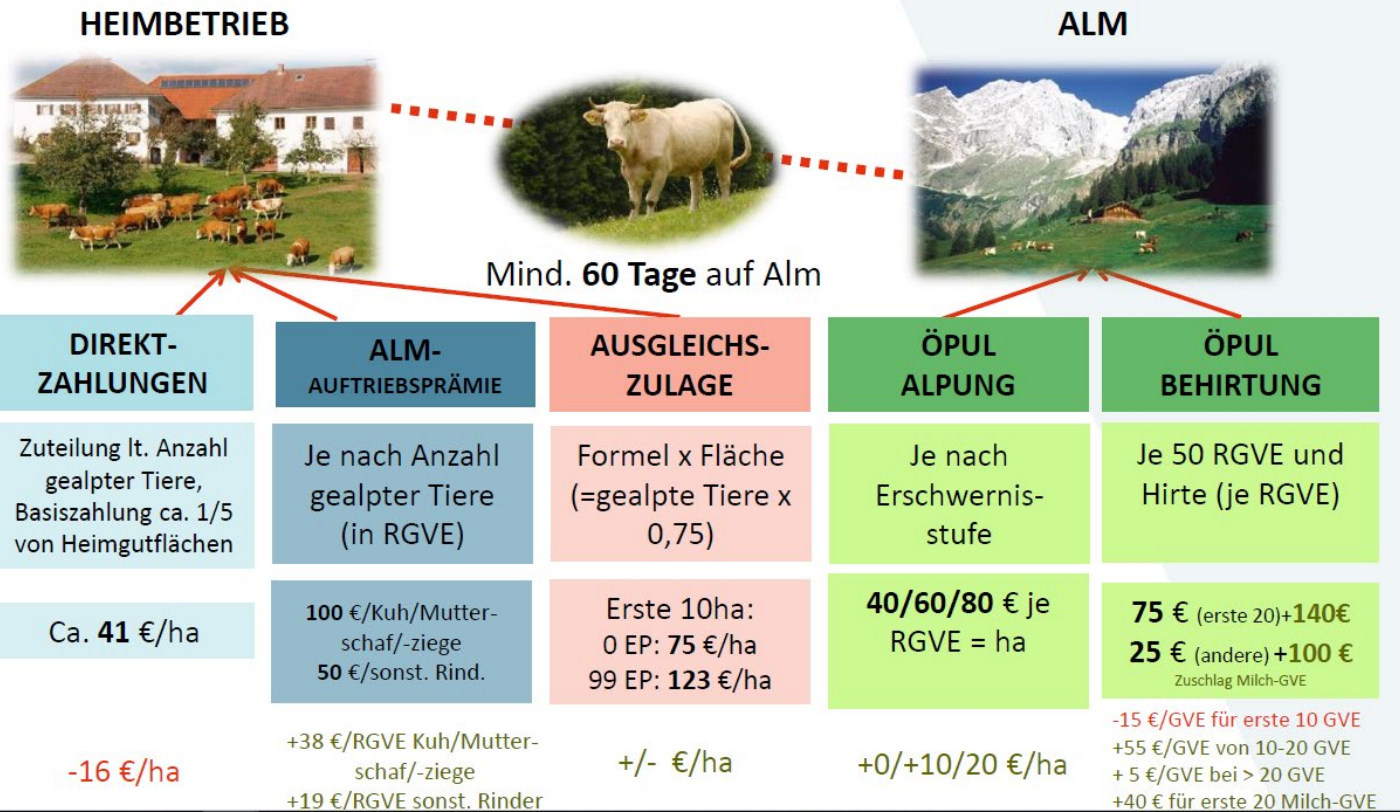
„Tierwohl-Behirtung“, einjährig

- Trennung in Alpung/Behirtung, Kombipflicht mit Almbewirtschaftung
- *mind. 60 Tage Behirtung, tägliche, ordnungsgemäße Versorgung der Tiere, Behirtung hat zumindest während eines wesentlichen Teils des Tages zu erfolgen
Übernachtungsmöglichkeit, ordnungsgemäße Versorgung der Tiere*
- *Zuschlag für Milchkühe/Milchschafe/Milchziegen, wenn > 45 Tage auf Alm gemolken*
- **Erhöhte Prämie für die ersten 20 GVE, max. 50 GVE je Hirte förderfähig**

für die ersten 20 RGVE	Behirtete Tiere	75
	Zuschlag Milchvieh	140
ab der 21. RGVE	Behirtete Tiere	25
	Zuschlag Milchvieh	100

Kombination an Maßnahmen zur Unterstützung der Almwirtschaft

Unterstützung der Almwirtschaft in der GAP 2023+



In Summe rund 93 Mio. €/Jahr für die Almwirtschaft

Ohrmarkenbezogene Antragstellung ab 2023

Forderung der EK: Einzeltierbezogene Antragstellung/Almweidemeldung mit Ohrmarken ab 2023 auch bei Schafen und Ziegen

- Für alle Maßnahmen (1. und 2. Säule erforderlich)
 - Gekoppelte Almauftriebsprämie
 - Tierwohl-Weide
 - Tierwohl-Behirtung
 - Almweideflächen- und Gemeinschaftsweideflächenzuteilung
- Drei Meldewege möglich
 - Vorschlagsliste – vom Auftreiber erstellt
 - csv-Datei hochladen – wenn bereits Daten vorhanden (z.B. SZ-online)
 - Manuell durch Almobmann
- Stammdaten: Alm-/Weidebetrieb, Ohrmarkennummer, Tierhalter/Auftreiber, Geschlecht, Geburtsdatum, Gemolken/nicht gemolken, Kategorie

Almflächenermittlung ab 2023

OARA –Optimiert automatisiertes Referenzflächen–System
für Alm-und Hutweideflächen ab 2023

Oberste Ziele des neuen Systems zur Ermittlung der Almweidefläche:

- Stabilität und höhere Objektivität
- „Jährlichkeitsprinzip“ – keine Rückschau in vergangene Jahre
- Höhere Rechtssicherheit für die Almen
- Zusätzlicher Anreiz zur Offenhaltung der Almen

Almflächenermittlung ab 2023

OARA –Optimiert automatisiertes Referenzflächen–System
für Alm-und Hutweideflächen ab 2023

- **einmalige automatisierte Bildung** von Segmenten mit einheitlicher Bodenbedeckung innerhalb des Feldstückes

- **Ermittlung der förderfähigen Fläche:**

1. **Baumanteil** je Segment wird mittels Überschirmungslayer (Wuchshöhe > 3 m, Kronenfläche > 200 m²) automatisiert bestimmt und abgezogen, wobei

- bei einem Bestand mit Bäumen (wie Lärchen, Ahorn, etc.) lediglich 10 % abgezogen werden
- bei > 80 % Überschirmung keine Förderfähigkeit gegeben ist

2. **Segmente** - nach Abzug der Überschirmung - mit einem Anteil an lw. genutzter Fläche

- von mind. 90 % sind zu 100 % förderfähig
- von < 20 % sind zu 10 %* förderfähig, sofern sie aufgrund der vorhandenen Vegetation als förderfähig einzustufen sind und in den restlichen Fällen nicht förderfähig
- **zwischen 20 % und 89,9 %** sind teilweise förderfähig - Anwendung eines in 10 %-Schritte gegliederten und jeweils auf den Mittelwert innerhalb der 10 %-Stufe festgelegter Verringerungskoeffizient

Beispiel Berechnung förderfähiger Fläche:
(1,99 ha – 0,058 ha Beschirmung) x **0,35** LN-Anteil = 0,68 ha

LN-Anteil	Almweidefläche
0 – 19,90 %*	10 %
20 – 29,90 %	25 %
30 – 39,90 %	35 %
40 – 49,90 %	45 %
50 – 59,90 %	55 %
60 – 69,90 %	65 %
70 – 79,90 %	75 %
80 – 89,90 %	85 %
90 – 100 %	100 %

* Biodiversitätsfläche

Almflächenermittlung ab 2023

OARA –Optimiert automatisiertes Referenzflächen–System
für Alm-und Hutweideflächen ab 2023

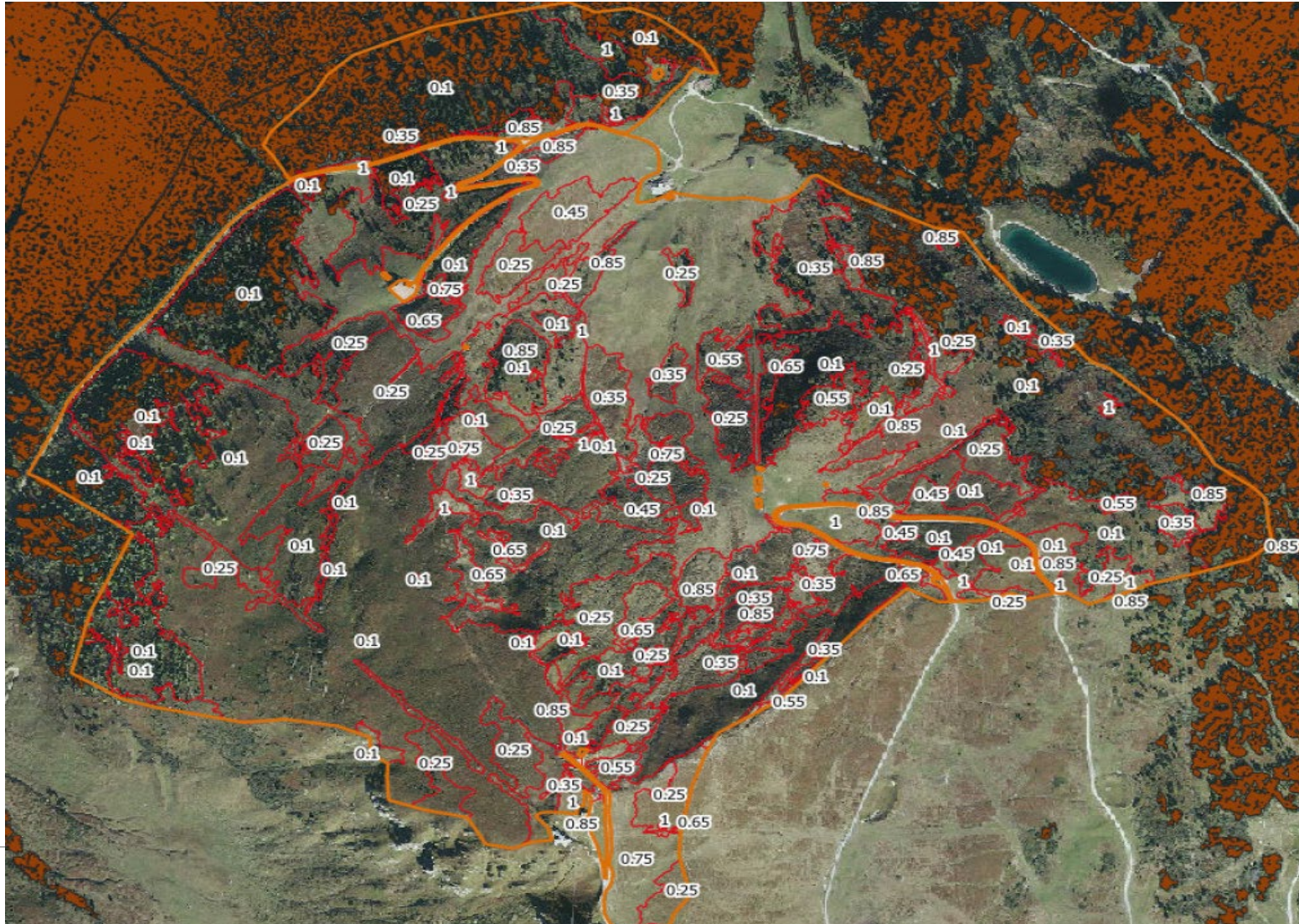
- **jährliche Qualitätssicherung** aller Segmente erfolgt **auf Basis satellitengestützter Analysen**
- **Bewirtschaftungsgrenzen** sind durch Antragsteller*innen im Rahmen der jährlichen Mehrfachantragstellung bekanntzugeben

Definition Almweidefläche gem. § 25 (6) GSP-AV (interner Entwurf):

- Almweideflächen sind beweidete, mit Futterpflanzen (Gräser, Kräuter und Leguminosen), und krautiger Vegetation bestandene Flächen sowie der Bewuchs von Feuchtstandorten einer im Almkataster eingetragenen bzw. im Almgebiet der Bundesländer liegenden Alm, die nicht vom Heimgut aus bewirtschaftet wird.
- In der Natur muss ein sichtbarer Bewirtschaftungsunterschied zwischen Grünlandflächen und Almweideflächen erkennbar oder eine deutliche Grenze (zB. Zaun, Steinmauer oder natürliche Grenze) vorhanden sein.

Almflächenermittlung ab 2023

OARA –Optimiert automatisiertes Referenzflächen–System
für Alm-und Hutweideflächen ab 2023



Danke



© Alois Lackner